

V0010/23

Neugründung 3. staatliche Realschule in der Stadt Ingolstadt;
Schulentwicklung und Beschluss zur Übernahme Sachaufwandsträgerschaft
(Referent: Herr Engert)

Ausschuss für Kultur und Bildung vom 09.02.2023

Herr Engert referiert, dass die Verwaltung dem Kultur- und Bildungsausschuss wiederholt die Entwicklung der Schülerzahlen sowohl für die Gymnasien wie für die Realschulen vorgelegt habe. In einem sehr aufwendigen gemeinsamen Verfahren habe man versucht, mit den umliegenden Landkreisen Schülerströme zu eruieren und freie Kapazitäten festzustellen. Dem Ausschuss für Kultur und Bildung sei das Ergebnis bereits präsentiert worden. Im Bereich der Realschulen herrsche ein deutliches Defizit, das durch Ingolstädter Schüler ausgelöst werde. Demnach handle es sich nicht um Schüler, die aus anderen Landkreisen als Gastschüler nach Ingolstadt kommen. Die Zahlen der Einwanderungen nach Ingolstadt aus den Landkreisen Eichstätt und Pfaffenhofen seien durch die Auswanderungen von Ingolstadt in die Realschule nach Kösching fast vollständig aufgehoben, verdeutlicht Herr Engert. Aus diesem Grund brauche man diese weitere Realschule, um die Schüler auffangen zu können. Da es sich um eine staatliche Schule in städtischer Sachaufwandsträgerschaft handle, sei man zudem mit dem Freistaat Bayern im Verfahren. Voraussetzend für die Einrichtung der Realschule sei ein Grundsatzbeschluss des Stadtrates, um mit dem Freistaat Bayern weiter verhandeln zu können. Parallel dazu befinde man sich aktuell auf Grundstückssuche, betont Herr Engert.

Selbstverständlich brauche man noch eine weitere Realschule in Ingolstadt, betont Stadtrat Reibenspieß. Was er jedoch kritisch aus der Beschlussvorlage entnehme sei, dass die neue Realschule zusammen mit der Mittelschule Nordost auf demselben Rosner-Gelände geplant werden soll.

Stadträtin Hagn möchte ebenfalls in Erfahrung bringen, ob es bezüglich des Rosner-Geländes schon ein Ergebnis der Prüfung gebe.

Herr Engert antwortet, dass hierzu noch kein Ergebnis vorliege. Das liege allerdings nicht am Audi Grundstück, sondern daran, dass es noch eine weitere Grundstücksanfrage dafür gebe. Ziel sei es, beide Schulen auf dem Grundstück unterzubringen. An diesem Thema werde im Moment sehr intensiv gearbeitet, da für das weitere Vorgehen beider Schulen eine Lösung notwendig sei. An Stadtrat Reibenspieß gerichtet, betont Herr Engert, dass in der heutigen Beschlussfassung lediglich über die Errichtung einer weiteren Realschule entschieden werden soll. Sollte sich die Option am Rosner-Gelände verdichten, werde man das Thema unverzüglich im Ausschuss für Kultur und Bildung behandeln, da die entsprechenden Beschlüsse für das weitere Verfahren notwendig seien. Zu gegebenen Zeitpunkt könne man dann auch diskutieren, ob es Sinn mache, beide Schulen an einem Standort zusammenzubringen, führt Herr Engert aus.

Stadtrat Dr. Schickel geht davon aus, dass die Planung und der Bau der neuen Realschule fünf Jahre in Anspruch nehmen wird und möchte deshalb wissen, ob es gegebenenfalls bis dahin bei den bestehenden Realschulen noch Kapazitäten zum Auffangen der Schülerströme gebe oder man auf Container ausweichen müsse.

An Stadtrat Dr. Schickel gewandt, meint Herr Engert, dass der gesamte Prozess bis zur Fertigstellung insgesamt mindestens 4 Jahre dauere und man diese nicht mit bereits

bestehenden Realschulen überbrücken könne. Dafür habe die Verwaltung jedoch schon eine Lösung ins Auge gefasst, die er im Moment allerdings noch nicht mitteilen könne. Um die Schüler auffangen zu können, müsse man die neue Realschule in ein bestehendes Gebäude hinein gründen und dann mit den fünften und sechsten Klassen in das neue Schulgebäude umziehen, sobald es fertiggestellt ist. Weiter macht Herr Engert darauf aufmerksam, dass eine fünfzügige Realschule geplant sei, nicht eine vierzügige, so wie es mal missverständlich in der Zeitung zitiert worden sei. Wenn man ein bisschen Bewegungsmöglichkeit im System haben möchte, brauche man eine fünfzügige Realschule.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.